D A V I D
M E R A N

PORTFOLIO

2015-2021

ARTIST STATEMENT

Unsere Umgebung ist ein variables, permanent bearbeitetes Konstrukt aus behaupteten Realitäten, sozialen Übereinkünften, implementierten Codes. Ein Konstrukt, das unter Druck steht, in bestimmten Normen, Vorstellungen, Erwartungen und Gleichgewichten funktionieren zu müssen; das als solches erst durch seine Glitches und Errors sichtbar wird.

Meine künstlerische Arbeit erforscht die Fragilität, die Gespanntheit, die Balance oder auch die Dissonanz, den Widerspruch dieser Netze aus Zuständen, Prozessen und Orten, in denen wir leben. Orten der Existenz, des Außen-Seins und Aus-Sich-Gehens; der Inszenierung und Verhandlung; der Tradierung und des Aufbegehrens; der kulturellen Grenzen und Ko-Existenzen; der maßgeschneiderten und bewusst gesetzten Botschaften, der Provokation und des Zurechtweisens; der Erschütterung, der Beheimatung und des Verlassens.

Ein unmittelbares, haptisches Erleben am Kunstobjekt zu ermöglichen, das durch dieses gleichzeitig hinterfragt wird, steht dabei im Vordergrund. Meine Arbeit versucht, die Strukturen und Mechanismen jener Orte und Konstrukte zu irritieren, ihre Mechanik zu offenbaren und den ihnen inhärenten, absurden Witz freizulegen. Sie spielt mit den Formeln und Bruchstellen in der Produktion und Inszenierung von Kulturgütern, sei es in den Kunstmärkten, in der Design- oder in der Textilindustrie.

Durch kleine aber wirkungsvolle manipulative Eingriffe und die Umkehrung der Gebrauchswerte ihrer Gegenstände, dekonstruiert sie materielle Zuschreibungen und Leerläufe kollektiver Erinnerungs- und Tradierungskulturen. Soziokulturelle und gesellschaftspolitische Problematiken werden somit in ein abstrakt-abstrahiertes, kritisches, aber ebenso spielerisches, aufforderndes und provokativ soziales Licht gerückt.

In dem Ausmaß, in dem mein künstlerisches Schaffen komplexe und vielschichtige gesellschaftliche Phänomene, ihre unterschiedlichen Ebenen, Perspektiven und Differenzen reflektiert, arbeite ich mit verschiedenen medialen Formen. So wenig, wie es den einen wahren Blick auf die Welt geben kann, so sehr verweigern sich auch meine Arbeiten nur einem einzigen Blick, sondern stellen sich in mehreren medialen Perspektiven dar. Meist angesiedelt zwischen Skulpturalität, Installation und Fotografie, realisiert sich ihre Gesamtheit als Kunstwerke zwischen diesen Medien, nicht nur als Skulptur oder Installation, sondern auch durch ihre Haptik, ihre buchstäblichen Berührungspunkte, im Kontext ihrer spezifischen räumlichen Umgebung, in der fotografischen Inszenierung. Die Fotografien, die in diesem Portfolio versammelt sind, stellen demnach integrale Bestandteile und wesentliche Facetten der abgebildeten Kunstwerke dar. Sie sind nicht bloße Dokumentation, sondern tragendes Element ihrer Konstruktion und Inszenierung.

THREE EMPTY SANDBAGS

Installation mit Boxsäcken, Sand, Stoff, Expander
Größe variabel
2020

UNTITLED (BUT STUCK) YOGA MATS I, II, III, IV

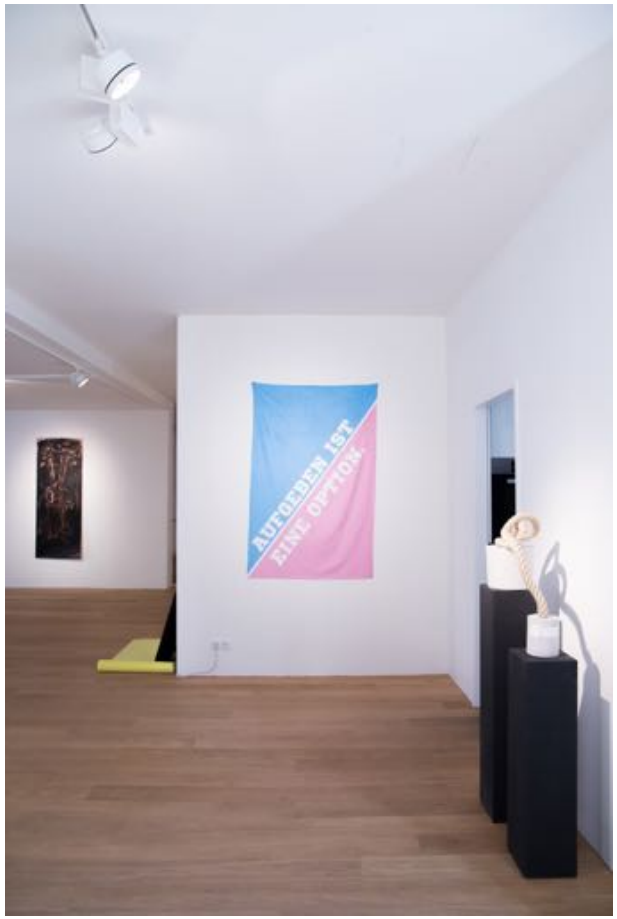
Skulpturen
Beton, Yoga-Matten
2019

„Die Materialien widersprechen einander. Solider, harter Beton steht der Weichheit einer Yogamatte oder der Flexibilität eines Seils gegenüber. Dies erzeugt beim Betrachten eine Spannung sowie ein visuelles Vergnügen durch die Lebendigkeit der satten und kräftigen Farbkombinationen und der Glätte des robusten Materials, die sich in jedem Werk bemerkbar machen. Die Spannung von weich und hart, flexibel und steif, natürlich und künstlich, übersetzt sich in mehr als nur das Medium. Meran erforscht, was es bedeutet, das Material Beton (der Autorin kommen Assoziationen, wie Städtekonstruktionen, Bürgersteige, Lärm der Städte in den Sinn) in direkten Kontakt mit einer Yogamatte (assoziiert mit Meditation, Entspannung, Intimität, Einsamkeit) zu bringen, und spielt mit diesen Widersprüchen, mit den Konventionen, die sowohl in der Kunst als auch in der Gesellschaft zu finden sind."

Alexandra Steinacker Clark

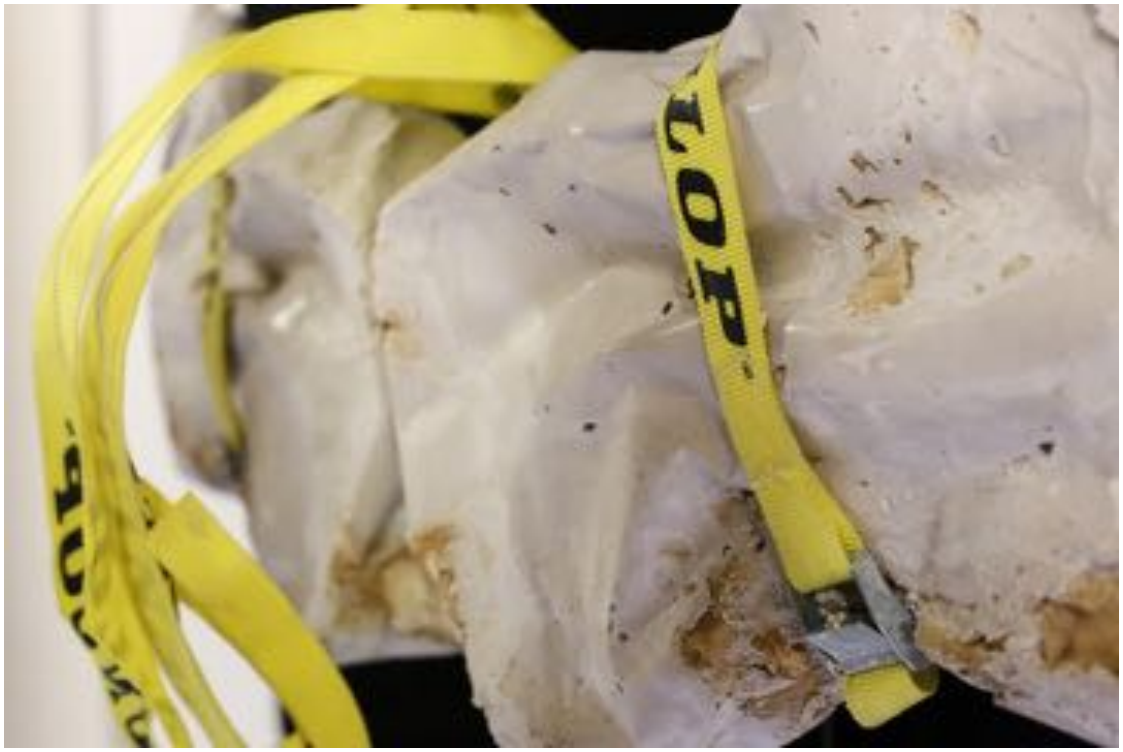
STRONGER THAN YOUR BELLY

Objekt aus Knetbeton, Metallflocken, 180 x 70 x 100 cm
2020



AUFGEBEN IST EINE OPTION

Handtuch mit Digitaldruck, 150 cm x 200 cm,
Ed. 5, 1 EA
2020



SLIMMER THAN YOU

Protein Verpackung gefüllt mit
Gips und Proteinmasse
2019

MUSCLES OF CHOCOLATE

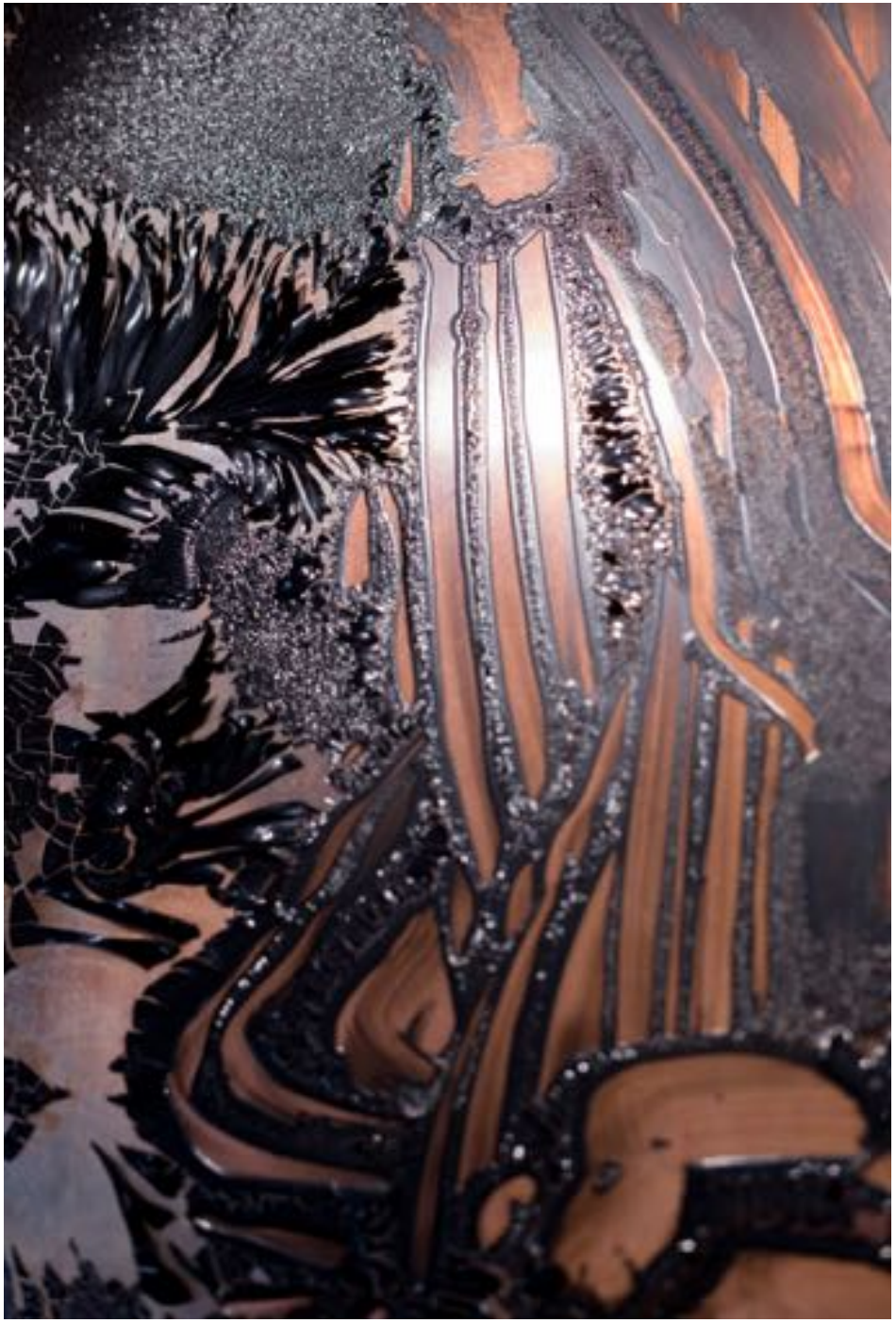
Skulptur
Beton, Protein Shake-powder Schokolade
2019

MUSCLES OF PROTEIN POWDER

Skulpturen
Beton, Protein Shake-powder Schokolade, Vanille, Tropical
2019

YOGA IN MINERAL OIL

Kupferplatte, Öl, Lack, 180 x 70 x 1 cm
2020



YOGA IN MINERAL OIL - VIDEO

Video HD, 02:30 Minuten, Ed. 3, 1 AP
2020

GLASS DUMBBELLS

Glasobjekte, mundgeblasenes Glas
30 x 15 x 10 cm, Unikate
2020

UNTITLED (BUT FURRY) SOIL SAMPLES I, II, III, IV

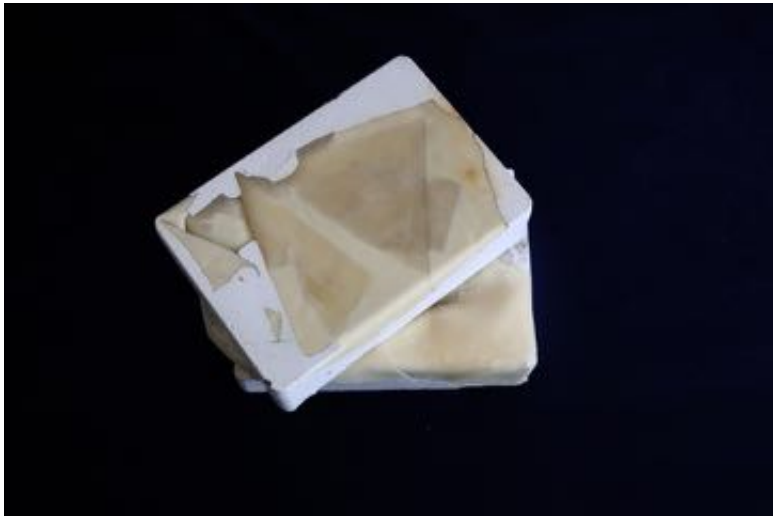
Skulptur
Beton, Rentierfell
2019

UNTITLED (BUT FURRY) OBJECT

Gips, Rentierfell (16x11x12cm)
2019

Wir befinden uns momentan global in einem ziemlichen Umbruchprozess. Politisch, Ökonomisch, Ökologisch und Sozial. Beispielsweise lässt sich ein gewisser Boom einer apokalyptischen Vorstellungswelt mit Verschwörungstheorien und des Populismus feststellen. Die Erzählungen von Hyperkulturen (Byung-Chul Han) die sich im Internet formierten, manifestieren sich als Kunst-Artefakte und archäologische Funde in meinem Werk. Gipsabgüsse von Plastikobjekten, iPhones als Vanitas-Symbole oder museale Inszenierungen von Verpackungsmaterialen und Fitnessobjekten. Meine Arbeiten verstehen sich als Szenario von Digitalität, Konsum, Selbstoptimierung und Natur. Als Gegenerzählung zum Narrativ der Bildschirme. Meine Arbeiten, mit skulpturalem Charakter und Kunst-konformer Ästhetik, entwerfen eine fiktive Kultur und Kulturzugehörigkeit.

Ich nenne mein zentrales künstlerisches Forschungsthema
die „Zukunftsarchäologie“.



UNTITLED (BUT FETISHIZED) OBJECT

Latex, Gips (16x11x12cm)
2019

MEDALLION PRESENTS

Gips, Teppich
(36x26x16 and 16x11x12), Teppich (190 x 66)
2019

AUSSTELLUNGSPROJEKT:
THEY ASKED ME TO RUN I SAID NO

Einzelausstellung
Porgy&Bess, August 2018

Die Ausstellung verfolgt das Konzept einer fiktiven, musealen Schau. Hinter Glas werden Objekte penibel inszeniert und als Funde der Jetztzeit, aber aus dem Blickwinkel der Zukunft, beschrieben und rezipiert.
Die Ausgrabungen und Gipsabgüsse von Alltags-und Kunstobjekten (u.a. von Luftpolsterfolie oder einer Wäscheleine) werden also einem zukunftsarchäologischen Blick unterzogen. Die Beschreibungstexte sind zentraler Bestandteil der Ausstellung und deuten auf die intellektuelle Täuschung und archäologischen Fakten und Fakes hin.

THEY ASKED ME TO RUN
– I SAID NO.
DAVID
MERAN

AUSSTELLUNGSTEXT

In der Jungsteinzeit, fachsprachlich das Neolithikum genannt, manifestiert sich erstmals sesshaftes Leben in dorfähnlichen Strukturen. Häuser aus Wänden und Fenstern, aus einer 30.000 Jahre zurückliegenden Zeit bilden einen entscheidenden Schritt in der Menschheitsgeschichte. Sie trennen das Private vom Öffentlichen und suggerieren in einer Gesellschaftsform Eigentum, öffentliche Angelegenheit und Distanz.

So war es bereits der Medienphilosoph Vilém Flusser, der meinte Fenster seien „die höchste Errungenschaft der Sesshaftigkeit". Diese phänomenologische Betrachtung der Architektur zeigt die ersten Grundpfeiler unserer heutigen Lebensweise. Wände hatten die Funktion, die drei Räume der Wirtschaft, der Politik und der Theorie zu trennen und den Verkehr zwischen diesen drei Daseinsbereichen zu regeln. Häuser bieten Schutz, Besitz und Platz für neue Objekte, wie Errungenschaften aus der Keramikproduktion.

Die Ausstellung „They asked me to run – I said no." präsentiert einen exemplarischen archäologischen Nachweis von Funden rund um den Wiener Schwarzenbergplatz. Diese erstmals gezeigte Sammlung umfasst Alltagsgegenstände, Post-Internet Keramiken, Verpackungsmaterialien und vermutliche Kunstobjekte der Zukunfts-Archäologie. Symbolische Bedeutung wurde - wie bereits im Neolithikum - auf kulturelle Objekte übertragen. Die teils fragilen Exponate der Ausstellung eröffnen die flexible Strukturalität des Materials, befüllen, erweitern und beenden seine Räumlichkeit, machen das Schützende oder Sichernde selbst zu zerbrechlichen Gegenständen. Diese werfen auch gesellschaftliche und kulturelle Fragen auf: Wie schnell kann aus Schutz Unsicherheit werden? Wie sicher ist die Sicherheit? Was schützt das Schützende? Wann wird das Schüt- zende zu etwas, was einengt, einfasst und unverrückbar ist?

DIE STEPPDECKE VON KRITZENDORF

sculpture (348 x 217 x 64 cm) concrete, blanket
2018

145x100 cm (ursprünglich vermutlich 200x140 cm)
Füllung 70% Seide 30% Schurwolle
Bezug: Edel-Fibranne, 80% Viskose, 20% Polyamid Vermutlich durch zu heißes Waschen eingegangen
Datierung: 1990-1991
Fundort: Niederösterreich, Strombad Kritzendorf

„Die Steppdecke von Kritzendorf“: Diese Halb-Freilegung der gefundenen Decke aus dem Strombad Kritzendorf in Niederösterreich, stellte die moderne Forschung lange Zeit vor ein Rätsel. Das Haus, in dem das Objekt freigelegt wurde, stammte bereits aus dem Jahr 1929. Weitere Untersuchungen haben aber ergeben, dass die Steppdecke erst Anfang der 1990er Jahre produziert wurde. Der Fund ist insofern erstaunlich, als die Produktion des Textils als sehr hochwertig einzustufen ist und das Produkt vermutlich für die kühle Jahreszeit konzipiert worden ist, was für ein Sommerhaus eher untypisch erscheint. Durch die gängige Daten-Cloud-Analyse wurde 2017 die Firma „Grüne Erde“ - ein österreichisches Unternehmen mit ehemaligem Sitz in Scharnstein im oberösterreichischen Almtal - mit 98%-iger Wahrscheinlichkeit als Produktionsort ausfindig gemacht. Die ursprüngliche Größe hat vermutlich 200 x 140 cm betragen, doch wurde das Textil-Objekt mit ziemlicher Sicherheit bei 95° gewaschen, was aufgrund der Füllmaterialien von Seide und Schurwolle zu einer erheblichen Verkleinerung der Maße geführt haben muss. Das aktuelle Maß bemisst sich auf rund 145 x 100 cm. Leider sind aufgrund des heißen Waschvorgangs viele Spuren verloren gegangen. In jahrelanger Kleinarbeit ist es nun dennoch gelungen, die Steppdecke von Kritzendorf mit einem Gesamtgewicht von über 300 Kilogramm, erstmals einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

KUNSTVERPACKUNGEN

Besonders das Gebiet rund um den Schwarzenbergplatz, insbesondere die Hegelgasse und die Schwarzenbergstraße, haben sich als Hotspot vieler Funde herausgestellt. Auffallend ist eine hohe Anzahl von ausgegrabenen Verpackungsmaterialien aus dem Kunstbetrieb. Damals wurden viele Objekte wie Fotografien, Malereien, aber auch Skulpturen mit weichen Materialien wie etwa der sogenannten „Luftpolsterfolie" geschützt. Diese waren meist aus mindestens zweilagiger Kunststofffolie und wurden zum Verpacken leicht zerbrechlicher Gegenstände (Polsterung), zur Isolierung oder zur Hohlraumfüllung benutzt.

Die Luftpolsterfolie wurde bereits 1957, eher zufällig von den beiden Ingenieuren Alfred Fielding und Marc Chavannes in einer Garage in Hawthorne (New Jersey) erfunden. Für die Forschung bis dato ungeklärt ist, warum in der Zeit des Post-Internets viele Luftposlterfolie-Fanseiten online zu finden waren. Diese beschäftigten sich meist mit einer besonderen Eigenheit: dem manuellen Zerplatzen der Luftblasen, was stets einen kleinen Knall verursachte. Daher rührt auch der umgangssprachliche Begriff Knallfolie. Die Luftpolsterfolie hatte auch als „Humble Masterpiece" im New Yorker Museum of Modern Art als Design-Exponat Eingang gefunden. Warum jedoch am Schwarzenbergplatz so eine große Menge an Luftpolsterfolien gefunden wurde, ist ungeklärt. Es ist dennoch naheliegend, dass sich Kunstproduktionsstätten in dieser Gegend niedergelassen hatten.

STYROPORFLOCKEN, VERPACKUNGSCHIPS

Die sogenannten Verpackungschips stammen aus der Familie der Transportverpackungen. Die Aufgabe bestand wohl darin, verschiedene dreidimensionale Waren zu schützen und dabei möglichst geringe Kosten zu verursachen. Wichtige Aspekte waren das Handling der Verpackung sowie der verpackten Ware und die Entsorgung, außerdem die Eignung für Retouren und die Schonung von Ressourcen (kein Missverhältnis von Verpackung zur Ware).

PLASTIK-WÄSCHELEINE MIT STAHLEINLAGE

22 x 5 x 4 cm
Datierung: 2018
Fundort: Wien, Schwarzenbergplatz
Produktionsort: vermutlich Deutschland, Landscheid Schulstraße 2018

Bei diesen Objekten handelt es sich um sogenannte Wäscheleinen (- die Bezeichnung für) ein langes Seil, welches zum Trocken von gewaschener Kleidung verwendet wurde. Als Befestigungspunkte für Wäscheleinen wurden in Wänden montierte Haken (für Innen- und Außenmontage), Bäume oder Pfosten verwendet. Untersuchungen ergaben, dass bei der Außenmontage die Leinen in etwa 1,50 bis 2 Meter Höhe angebracht wurden, um Verschmutzung der zum Trocknen aufgehängten Wäsche infolge von durch Bodenberührung optimal zu vermeiden. Besonders interessant erscheint aus heutiger Sicht die die Kombination der Materialien: das Naturmaterial Sisal, ein Gummi-Mantel mit Polypropylen-Kern, bzw. mit Stahl-Kern. Die vorliegenden Funde weisen allesamt eine Stahleinlage auf, welche dauerhaft sehr belastbar und dehnbar war. Dennoch war es möglich, dass der Gummimantel durch Korrosion etwa versprödet. Die bis zu 30 Meter langen Seile wurden von Maschinen aufgewickelt und verweisen auf eine lange Tradition von Wickelsystemen und Wickeldesigns

WERKTEXT
GIPS- UND BETONSKULPTUREN

Was passiert, wenn Verpackungsmaterial für filigrane, zerbrechliche Gegenstände selbst zu einem zerbrechlichen Gegenstand wird? Wenn es von dem geschützt werden muss, aus dem es hervorgegangen ist?

Meine Gips- und Betonskulpturen invertieren das Prinzip der Verpackung und des Verpackt- Seins. Sie erkunden die flexible Strukturalität des Verpackungsmaterials, befüllen, erweitern, beenden seine Räumlichkeit, machen das Schützende oder Sichernde selbst zu zerbrechlichen Gegenständen, zu Objekten, die die Beschädigung, die Zerknitterung, die Zerklüftung bereits in sich tragen. Sie machen das Gesicherte, das Verpackte zu etwas Unentwirrbarem, Monolithischem, das gerade deswegen auf schwierigem Boden steht.

Diese Arbeiten sind geprägt von einer starken, rauen, unebenen Stofflichkeit, einer eigentümlichen Haptik, mitunter purer Massivität. Und dennoch wohnt ihnen allen die Zerbrechlichkeit und Porosität eines jeden Baustoffes inne. Dies wirft auch gesellschaftliche und kulturelle Fragen auf: Wie schnell kann Schutz zu Unsicherheit werden? Wie sicher ist die Sicherheit? Was schützt das Schützende? Wann wird das Schützende zu etwas Einengendem, Einfassendem und absolut Unverrückbarem?

FRAGILE – DO NOT LAY FLAT

Gips-Skulptur aus Kunst Verpackungen (20x18/23x20cm)
2018

IPAD AIR

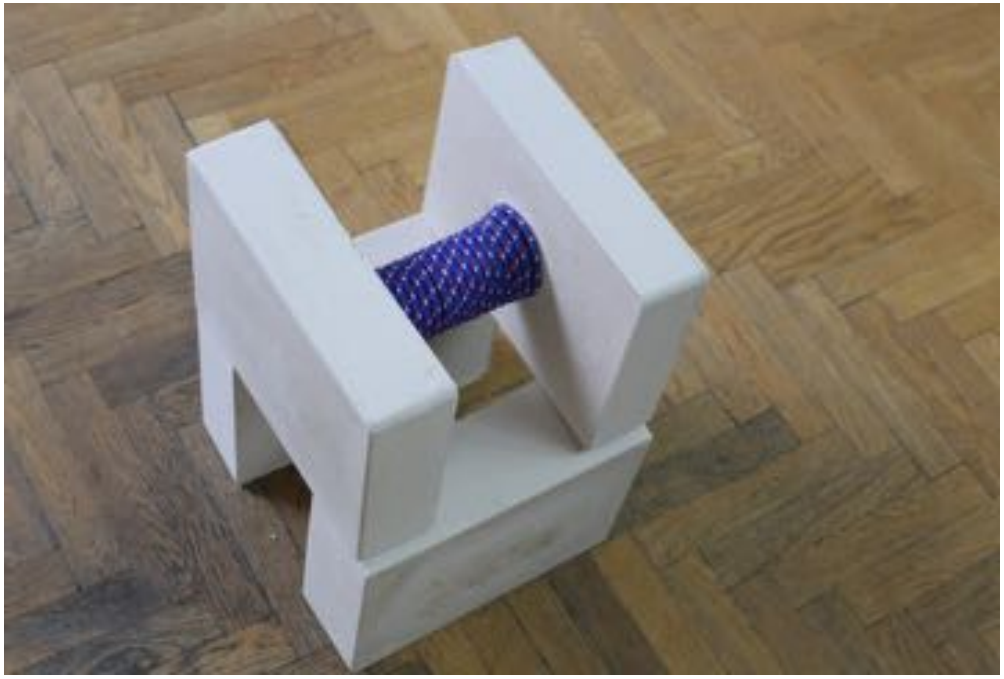
Gips (23,6x16,6x3,6cm)
2019

FAMILY PORTRAIT

Gips-Skulptur aus Kunstfotografie Verpackungen
(34x24/14x10/30x20cm)
2018

UNTITLED (BUT HEAVY) PIECE WHICH LOOKS LIKE ART RIGHT AWAY

Zement, Seile (32x22,5x7,5)
2018



CONCRETE BALANCE

Zement, Seile (23x15x17)
2018

DAS GRABTUCH VON MERAN

Installation (348 x 217 x 64 cm) Showroom Metro-
station U3 Volkstheater Vienna 2018

Beside the possibility to create an installation at a puplic showroom at one of the most frequented places in Vienna I used the opportunity to organize an artist talk with serious and ironic views and reflections on one's own real and digital existence: How will we remember our fellow human beings in the near future? During the walk, we reflected on topics as iconographically charged forms of memory and the questioning of representation methods. Can our data acquire a life of their own after their death, or, to put it another way, could a digital, individual avatar be programmed from the bundling of all personal data, which acts like the real self on the basis of artificial intelligence?

UNTITLED (BUT CUT) YOGA MAT

installation, Yogamatte
(61 x 180 x 0,4 cm) Heldenplatz Wien
2016/17

1,38 G/CM³ VS. 2,62 – 2,84 G/CM³

Mamor, japnische Sushi-Box (21,4 x 14 x 5 cm)
2016

INTERVIEW WITH DAS WEISSE HAUS

" (...) During my residency in Japan I started to work within the context of packaging and everyday spatiality. Therefore, I made for example a package with a standardized volume carved out of marble. This was the starting point to deal with the reversion of materiality and the new codification of valence of objects in combination with digitization processes. Everyday things that surround us may seem banal but actually they are fascinating in their form and artistic quality. The experience of contact is of great importance as well – objects and materials which evoke the desire to be touched and vice versa. The moment of immediate experience is decisive for my artistic practice. For me, an artwork should have two qualities, on the one hand the emotional level alongside the first blunt contact, and on the other hand, the context and theoretical background. And then there are questions like do we need both? How can you transmit it to the participants? Consequently, my work is very thought-out but also bares a moment of chance (...). "

CASO4 UND ANDERE DAZUGEHÖRIGE SYMBOLIKEN

Gips-Skulptur (5x10x10cm), Styrofoam (60x125cm)
2017

DAVID MERAN

*1991 Kirchdorf an der Krems, Upper Austria

Is a Vienna based visual artist who works with a variety of media, chiefly sculptures, installations and photography.

Since April 2017 he is one of the local artist at ***dasweissehaus*** Vienna.

EDUCATION

2011 - 2018

University of Applied Arts Vienna, Austria
Diploma in:
Art and Communication Practices
Textile

2016

Geidai - Tokyo University of the Arts, Japan
Intermedia Art (Tokihiro Satō)

GRANTS AND SCHOLARSHIPS

2015

Visionary Youth, EU-Film Project, Amsterdam, Netherlands

2017

Working Grant Tokyo University of the Arts, Japan

AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN

2021
Gruppenausstellung "PURE BLISS" Galerie Haas & Gschwandtner, Salzburg

2020
Einzelausstellung "STEHVERMÖGEN" Galerie Haas & Gschwandtner, Salzburg

Gruppenausstellung "IF YOU LIKE YOU CAN TOUCH" Periscope, Salzburg

2019
Gruppenausstellung "ENTKUNSTUNG | VERKUNSTUNG" Austrian Cultural Forum Berlin

Gruppenausstellung "KUNST VOR DEM MARKT" das weisse haus, Wien

Vienna Art Week: Studio Visits: Studio das weisse haus

2018
Gruppenausstellung "TOMORROW IS CANCELLED" Krinzinger Projekte, Wien

YOUNG ART AUCTION, Kunstraum Nestroyhof, Vienna

Einzelausstellung "THEY ASKED ME TO RUN – I SAID NO" Porgy&Bess Wien

Gruppenausstellung "RCAA-Styria" Gerberhaus Fehring

Gruppenausstellung "Heimat, als unheimliche Idylle" Kaeshmaesh, Wien

Vienna Art Week: Studio Visits: Studio dasweissehaus

Einzelausstellung "Das Grabtuch von Meran" Red Carpet Showroom Volkstheater, Wien

2017
Einzelausstellung "Es gibt nichts neues unter der Sonne, aber jeden Tag scheint die Sonne neu." MARK Salzburg

Gruppenausstellung "Queer Aging" Spektrum, Berlin

Gruppenausstellung "UNTAPPED SURPLUS" Künstlerhaus Wien

Vienna Art Week: Studio Visits: Studio das weisse haus, Wien

YOUNG ART AUCTION, Novomatic Forum, Wien

C/O Vienna Magazine "Teahouse Project" at viennacontemporary

2016
Einzelausstellung Sarah Steiner & David Meran "Heftiges Begehren nach Erkenntnis und keine brennbaren Materialien" Spektakel Wien

Gruppenausstellung "THE INTROTEN" Geidai Tokyo University of the Arts, Japan

Einzelausstellung "THE GREATEST ART SHOW ON EARTH"space 8X8, Toride, Japan

Gruppenausstellung "WIP" Geidai Tokyo University of the Arts, Japan

YOUNG ART AUCTION, Belvedere 21, Wien

Gruppenausstellung "BODY SPACES | HUMANS + HYBRIDS" Rom, Italien

Gruppenausstellung"Kunst als kommunikative Praxis" Galerie Freihausgasse/ Galerie der Stadt Villach

2015
YOUNG ART AUCTION, Albertina Wien

Gruppenausstellung "Roter Faden - textileforce"Galerie Freihausgasse/Galerie der Stadt Villach

2014
Gruppenausstellung "In meiner Westentasche"Schikaneder Wien

2013
Gruppenausstellung über|arbeiten, Universität für angewandte Kunst Wien

Gruppenausstellung EARLY BIRDS Kunsthalle Wien